

# RÖSRATH KLIMA

## »Es ist schlimmer, viel schlimmer, als Sie denken«

Schonungslos führt David Wallace-Wells, Kolumnist und stellvertretender Chefredakteur des New York Magazine, in seinem Buch **Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung\*** seinen Lesern die Folgen des Klimawandels vor Augen. Auf der Grundlage ausführlicher Recherchen und zahlreicher Interviews mit Wissenschaftlern beschreibt er, was es tatsächlich bedeutet, wenn sich die Erde in den nächsten Jahrzehnten um zwei, drei, vier oder gar noch mehr Grad erwärmt.

Die Politik ist gefordert. »Der große Wurf«, wie es im Selbstlob der Großen Koalition über das am 20. September verabredete Klimapaket heißt, wird den aufkommenden Problemen in keiner Weise gerecht.

Zahlreiche Kommunen und Städte haben nun reagiert und den Klimanotstand ausgerufen wie zum Beispiel Köln, Düsseldorf, Leverkusen beziehungsweise ein Klimaschutzkonzept verabschiedet wie Bergisch Gladbach.

### Wie sind die Pläne von Politik und Wirtschaft in Rösrath?

Auf den folgenden Seiten kommen Parteien, Beteiligte und Betroffene aus Rösrath zu Wort.

\*Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung, von David Wallace-Wells

## DER WALD

### Die Situation

**Dem Rösrather Wald geht es schlecht, richtig schlecht.** Förster Burkhard Bunse, der schon Kyrill miterlebt hat, ist eigentlich kein Mensch dramatischer Worte, aber er spricht von einer »Katastrophe«, die sich vor seinen Augen abspielt. Vor allem die Fichten sterben einen langsamen, leisen Tod.

Wer derzeit im Bergischen Land unterwegs ist, kann das selbst als Laie erkennen. Auf vielen Berghängen sieht man die grau-gelbe Farbe toter Fichtennadeln. Schuld ist der Borkenkäfer. »Eigentlich ist der ja ein guter Typ, der das Recycling des Waldes in Gang bringt«, erklärt Burkhard Bunse die Funktion des Insekts im Ökosystem Wald. Er sorgt dafür, dass kranke Bäume gesunden Platz machen, dass lichtbedürftige Pionier-Arten große Freiflächen finden und dass Fichten nur dort vorkommen, wo sie dauerhaft große Fitness entwickeln können. »Gesunde Fichten können sich gegen den Borkenkäfer gut wehren, weil sie Harz absondern, wenn er versucht, in ihre Rinde einzudringen. Auf diese Weise ersticken sie ihn«, erklärt der Förster. Aber die Fichten leiden durch zwei heiße trockene Sommer hintereinander an einem geschwächten Immunsystem, weil sie als Flachwurzler schlicht nicht mehr an genug Wasser kommen, um vital zu bleiben. Vorboten des Klimawandels. Gleichzeitig hat sich der Borkenkäfer durch das wärmere Klima explosionsartig vermehrt. »Man muss eben bedenken, dass ein einziges Borkenkäferweibchen bei günstigen Be-

dingungen bis zu 200 000 Nachkommen haben kann«, macht Bunse die Dimension klar. Geschwächte Wälder werden leichtes Opfer von Insekten und Pilzen. Deshalb bereitet Bunse nicht nur die Fichte Sorge, auch mit der Buche steht es nicht zum besten, auch sie leidet unter Trockenheitsstress und hat ihr Laub wesentlich früher als normal abgeworfen, um weniger Wasser zu verdunsten. Als Laie denkt man, eigentlich hat es ja jetzt im Herbst tüchtig geregnet. Doch der nötige Grundwasserspeicher wurde trotzdem noch nicht wieder aufgefüllt.

### Die Auswirkung

»Der Wald«, erklärt Burkhard Bunse, »hat für uns viele wichtige Funktionen. Er sorgt für Trinkwasser-, Klima- und Bodenschutz, ist ein Erholungsraum, aber auch ein Wirtschaftsfaktor mit seinem nachwachsenden Rohstoff Holz.« Ein geschädigter Wald kann diese Funktionen nur schlecht erfüllen. Das sind auch für die Waldbesitzer in Rösrath schlimme Nachrichten. Ein Großteil der Waldflächen auf dem Stadtgebiet ist in privater Hand. Als Landesbediensteter betreut Bunse diese privaten Waldbesitzer, die nun mit der Situation klarkommen müssen.

Einer von ihnen ist Otto Engels. Der kleine, forstwirtschaftliche Betrieb Groß-Eygen mit Laub-, Misch- und Nadelwaldbeständen ist seit über 100 Jahren in Familienbesitz. »Doch was hier passiert, hat keiner meiner Vorfahren je erleben müssen«, erzählt Otto Engels sichtlich erschüttert. »Hier wurden Vermögenswerte vernichtet«, sagt er. Wir stehen auf seinem Waldgebiet in der Nähe des Forsthauses Groß-Eygen, auch hier ist die Zerstörung durch den Borkenkäfer augenfällig. Engels, Jahrgang 1952, hat schon »als Pennäler viel Schweiß und Arbeit in die Kulturpflege« dieses Waldabschnitts gesteckt – und jetzt? Bereits Sturm Friederike sorgte für jede Menge Schadholz in Rösrath wie dem gesamten Bergischen Land, der Borkenkäfer hat die Situation nun enorm verschärft. Die Holzqualität ist gemindert, durch das Überangebot verfallen die Preise, und viele tote Bäume können gar nicht erst geerntet werden, weil die Kapazitäten an Waldarbeitern, Forstmaschinen und Holztransportern nicht

ausreichen. Bunse beziffert den Schaden, der in Rösrather Wäldern bis jetzt\*\* entstanden ist, auf über eine Million Euro. Auch Engels wird draufzahlen, nicht nur ökonomisch, sondern auch emotional. »Ich bin eigentlich eine Frohnatur, aber bei diesem



**Otto Engels**  
Forstgut Groß-Eygen

»Diese Katastrophe hat keiner meiner Vorfahren je erleben müssen.«

Thema kommen mir die Tränen. Was ich jetzt machen werde, weiß ich noch nicht. Ich muss mich da auch auf die Fachleute verlassen.«

### Die Konsequenzen

Und was sagen die Fachleute? »Zunächst müssen jene kaputten Bäume herausgeholt werden, die zur Gefahr für den Menschen werden können oder die Verkehrssicherheit auf den Straßen gefährden«, sagt Bunse. Da stehen die Waldbesitzer in der Pflicht.

Und dann? Wer mit dem Wald arbeitet, denkt in langen Zeiträumen und mehreren Generationen. Die Fichten, die jetzt sterben, sind überwiegend nach den beiden Weltkriegen gepflanzt worden. Sie hinterlassen große Schadflächen, aber vielleicht ja auch große Chancen. Langfristig gehe es um eine zukunftsfähige Erneuerung des Waldes. Es brauche Bäume, die Hitze und Wetterextreme gut verkraften. Douglasie, Lärche, Eiche, Hainbuche oder Linde wären geeignete Kandidaten. Wobei Bunse schon bei früheren Wiederaufforstungen auf eine Mischung aus Nadel- und Laubholz gesetzt hat und die Waldbesitzer diesen teuren Weg mit ihm gegangen sind. Am Ende müsse man vielleicht auf die Dynamik der Natur setzen, denn Bäume wachsen auch ohne menschliches Zutun und auf eine sinnvolle Ergänzung durch gezielte Anpflanzung.

**Der Wald ist tot, es lebe der Wald!**  
Sigrun Stroncik



Auch bei RÖSRATHerleben lernen wir immer wieder Neues kennen. So wissen wir jetzt, wie sich bei den Borkenkäfern die Buchdrucker von den Kupferstechern unterscheiden und was der Klimawandel für den Rösrather Wald bedeutet. Förster Burkhard Bunse danken wir für einen lehrreichen Waldspaziergang.



»Langfristig geht es um eine zukunftsfähige Erneuerung des Waldes.«

**Burkhard Bunse**  
Forstamtmann

Fotos: RÖSRATHerleben (4); Privat (1)

\*\*Stand November 2019